

VORTRAG | PROF. DR. PAUL MECHERIL Schule und Normalitätsordnungen – Migrationspädagogische Anmerkungen

Der Ausdruck Migration verweist auf Phänomene, die mit der Überschreitung relevanter politischer, ökonomischer, kultureller, lingualer und symbolischer Grenzen durch Menschen und ihre Lebensweisen einhergehen. Migration problematisiert gesellschaftliche Grenzen und damit Ordnungen, die sich in den Erziehungs- und Bildungsinstitutionen der Gesellschaft abbilden sowie durch diese hergestellt sind.

Von Wanderungsphänomenen und der mit ihnen verbundenen Problematisierung von Ordnungen ist Pädagogik hierbei in vielerlei Hinsicht grundlegend betroffen: Nicht nur gewohnte Praxen, Inhalte und Institutionalisierungsformen pädagogischen Handelns sind durch die Migrationsrealität herausgefordert, auch die Grenzen pädagogischer Selbstverständnisse und Programme werden unter Bedingungen der Vielfalt von ethnisch-kulturellen, sprachlichen und sozialen Zugehörigkeiten sichtbar.

Diese Herausforderung ist für alle pädagogischen Institutionen und Felder kennzeichnend, in besonderer Weise aber für die Institution Schule, nicht nur, weil die migrationsgesellschaftliche Pluralität in der Regel umso augenfälliger ist, je jünger die betrachtete Gruppe ist, sondern auch, weil Schule einen Vermittlungs-, Sozialisations-, Normierungs- oder Subjektivierungskontext darstellt, dessen Einfluss sich nahezu kein Gesellschaftsmitglied entziehen kann.

Dieser Vortrag will hier eine migrationspädagogische Perspektive skizzieren, die eine Alternative darstellt zum vorherrschenden Ansatz, der sich auf die „Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund“ beschränkt.

Prof. Dr. Paul Mecheril | Professor für Interkulturelle Bildung am Institut für Pädagogik der Fakultät Bildungs- und Sozialwissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Leiter des Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

WORKSHOPS

Inklusion im Kontext migrationsbedingter Heterogenität

Der eigentlich mit Inklusion verbundene Bildungsgedanke zielt auf die Veränderung der eigenen Haltung ab und nimmt die individuellen Bedürfnisse der Kinder in den Blick. Diese Haltung ist sehr zu begrüßen, kann aber auch Probleme mit sich bringen. Vernachlässigt wird hierbei nicht selten, dass Individuen als Mitglieder von gesellschaftlichen Gruppen in und außerhalb von Bildungseinrichtungen mit Realitäten konfrontiert sind, die sie nachhaltig beeinflussen. So haben etwa Rassismus, Diskriminierung und soziale Benachteiligung Auswirkungen auf die Entfaltung der Persönlichkeit. Wenn Pädagog*innen diese spezifischen gesellschaftlichen Barrieren nicht bedenken, können sie kaum erkennen, was die Beteiligung der Kinder in Bildungseinrichtungen erschwert. Der Workshop widmet sich den Barrieren im Kontext von Migration im Bildungssystem. Bisherige „Integrationskonzepte“ werden auf ihre Relevanz hinterfragt und neuere Ansätze im Kontext inklusiver Entwicklungsprozesse vorgestellt.

Dr. Donja Amirpur | Universität Paderborn, Institut für Erziehungswissenschaft, AG Inklusive Pädagogik

Religiöse Zugehörigkeit in der Schule – Zuschreibungen und Differenzkonstruktionen im Unterricht

Im Kontext aktueller Fluchtbewegung rückt die religiöse Zugehörigkeit der zugewanderten Geflüchteten in den Fokus des öffentlichen Interesses. Wir wollen im Rahmen des Workshops überlegen, was wir über schulische Normalitätsordnungen in der Thematisierung religiöser Zugehörigkeit erfahren, welchen Stellenwert religiöse Zugehörigkeit im deutschen Schulsystem hat und wann kulturelle Differenz auf der Ebene von Religion im schulischen Alltag zum Thema wird. Der Workshop soll die Gelegenheit bieten, sich mit Fragen von Zuschreibungen und Differenzkonstruktionen auseinanderzusetzen und zu diskutieren, was das für Unterrichtspraktiken bedeuten kann.

Dr. Ulrike Lingen-Ali, Susanne Gottuck | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

Migrationsgesellschaftliche Perspektive auf Normalitätsordnungen im Schulbuch – eine Praxiswerkstatt

Anhand von Beispielen gehen wir in diesem Workshop der Frage nach: Welche gesellschaftlichen Normalitätsvorstellungen finden sich in Schulbüchern, und welche Bedeutung haben diese für das schulische Geschehen?

Durch Ausprobieren verschiedener Lese- und Rezeptionsarten soll hinterfragt werden, welche Gesellschaftsbilder durch die Darstellungen konstruiert werden und welche Zugehörigkeitsoptionen damit einhergehen. Abschließend wollen wir gemeinsam erste Gedanken zu Handlungsmöglichkeiten für den unterrichtlichen Alltag zusammentragen.

Agnes Gabriel, Irina Grünheid | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

Professionelles Lehrer*innenhandeln im Feld struktureller Widersprüche der Migrationsgesellschaft

Nicht nur unter migrationsgesellschaftlichen Bedingungen stehen Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in der Schule vor der Herausforderung, Schüler*innen individuell zu berücksichtigen. Zugleich gilt es, einen Umgang mit den Fallstricken einer potenziell stereotypen und bildungerschwerenden Festschreibung von Schüler*innen z.B. durch die Adressierung und Zuschreibung „mit Migrationshintergrund“ zu finden. In diesem Workshop wird daher das reflexive Lehrer*innenhandeln als wesentliches Professionalitätsmerkmal in den Fokus gerückt. Es geht um die Frage, wie eine pädagogisch professionelle Praxis aussehen kann, die differenzsensibel und zugleich zuschreibungsreflexiv ist. Anhand von Fallbeispielen wollen wir aus migrationspädagogischer Perspektive die Herausforderungen und Wirkungen alltäglichen professionellen Lehrer*innenhandelns diskutieren und gemeinsam Umsetzungs- und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Veronika Kourabas, Rayma P. Cadeau | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

Interaktion/Zusammenarbeit mit Eltern in der Schule in der Migrationsgesellschaft

In diesem Workshop beschäftigen wir uns aus migrationspädagogischer bzw. rassismuskritischer Perspektive mit Normalitäts- und Differenzvorstellungen in der Interaktion/Zusammenarbeit mit Eltern im Kontext Schule in der Migrationsgesellschaft. Dabei wird anhand einiger Beispielfälle unter Berücksichtigung der eigenen beruflichen Erfahrung und/oder des eigenen theoretischen Vorwissens diskutiert. Dieses wird anschließend anhand mitgebrachter empirischer Erfahrungen und theoretischer Perspektiven in den Blick genommen und analysiert. Dabei soll eine Reflexion über strukturelle Selbstverständlichkeiten bzw. explizite und implizite Menschen- und Weltbilder ermöglicht werden, die in der Migrationsgesellschaft dominieren und in den Bildungsinstitutionen wie der Schule und den schulischen Praxen wirksam und (re-)produziert oder verstärkt werden (können), denen aber auch entgegengewirkt werden kann.

Matthias Rangger, Noelia P. Streicher | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center for Migration, Education und Cultural Studies (CMC)

Eine Frage der Zugehörigkeit: Selbst- und Fremdverortungen in Deutschland

Die Begriffe „Nation“, „Ethnizität“ und „Kultur“ verschmelzen im Sprachgebrauch häufig miteinander. Der Begriff der nation-ethno-kulturellen Zugehörigkeit zeigt an, dass die Einteilung von Menschen in unterschiedliche (nationale, ethnische oder kulturelle) Gruppen vor allem auf der Vorstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden beruht – und nicht auf der tatsächlichen bzw. „natürlichen“ Existenz solcher Gruppen. Dieser Workshop führt anhand des Beispiels von Roma und Sinti vertiefend in diese Perspektive ein. Die Fragen, wie Roma und Sinti z.B. von pädagogischen Fachkräften eingeordnet werden und wie sich z.B. jugendliche Roma selbst verorten, werden im Zentrum der Diskussion stehen.

Kathrin Schulze | Universität Duisburg-Essen
Carmen Wienand | KatHO NRW, Abteilung Münster

ABLAUF

09:00 Uhr Anmeldung und Stehkafee
09:45 Uhr Begrüßung
10:15 Uhr Vortrag und Diskussion
12:15 Uhr Mittagspause
13:15 Uhr Workshops
15:15 Uhr Nachhall mit Kaffee und Kuchen

In der Mittagspause gibt es in der näheren Umgebung – zum Beispiel auf dem Wochenmarkt – Gelegenheit zum Mittagsimbiss.

ANMELDUNG

bis zum 18.01.16 online unter www.kt.stadt-muenster.nrw.de ▶ Tagungen
Tagungsbeitrag: 20 €
Teilnahmevoraussetzung ist die Tätigkeit an einer Schule in Münster.

INFORMATIONEN

Kompetenzteam Münster
Lisa Quiter, Maik Slotosch-Kemper
Klemensstr. 10, 48127 Münster
Tel. 0251.492.4055/66, muenster@kt.nrw.de

13.01.16 | 17.02.16 | 18.05.16

Eine Tagungsreihe für das pädagogische Personal an Münsters Schulen durchgeführt in Kooperation von:

kulturen strukturen praktiken

Migration und Schule



Tagung für das pädagogische Personal an Münsters Schulen



Kompetenzteams NRW
Münster

Schulamt für die 
STADT MÜNSTER

STADT MÜNSTER

: Amt für Schule
und Weiterbildung :

 Kommunales
Integrationszentrum
Münster

Foto: Christian Mertens

17. Februar 2016 | 9-16 Uhr
Auditorium des LWL-Kunstmuseums

MIGRATION BILDET...